



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

600 (27.12.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145757)

General-Anzeiger



Blattnummer

(Coblenzer Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseratenannahme für das Alltagsblatt Dienstag 10 Uhr, für das Wochenblatt Samstag 6 Uhr.

Verleger: **General-Anzeiger Mannheim**,
Königsplatz
Druckerei: **W. G. G. G.**
Königsplatz
Abteilung: **W. G. G. G.**
Königsplatz

Nr. 600.

Mittwoch, 27. Dezember 1911.

(Mittagsblatt)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
13 Seiten.

Telegramme.

Blutiges Familiendrama am Weihnachtsabend.

* Paris, 26. Dez. Am Weihnachtsabend spielte sich in der Seegasse Nr. 1 ein blutiges Familiendrama ab. Der Schweizer Richter drang in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau ein, verschloß die Türe und gab eine Anzahl Schüsse ab, deren erster die zu Besuch bei ihrer Schwester weilende Frau Ochsenschläger aus Frankfurt a. M. ins Herz traf und die den Augen ihrer zwei Kinder tödete. Frau Richter wurde von mehreren Angeln getroffen und schwer verwundet; der von einem Nachbarn eintretende Wohnungsinhaber, der Hausbesitzer Ludwig Biegler, wurde durch einen Schuß in den Hals schwer verletzt; beide mußten ins Krankenhaus überführt werden. Nach der Bluttat begab sich Richter in die eigene Wohnung zurück, wo er später im Bett verhaftet wurde.

Das Schicksal des Erbprinzen.

* Stuttgart, (Wett.-Tel.) Als Richter der Ehefrau Richter in vergeblicher Nacht der Dienstadt Richter aus Frankfurt a. M. überbracht. Richter hat ein unglückliches Schicksal erlitten.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

* Paris, 27. Dez. (Wett.-Tel.) Die offizielle bediente Ragob. Es erklärt mit Bezug auf die französische Kammerdebatten: Heute mußte jede Stimme verstanden, welche glaubt, daß durch die Verhandlungen eine Verhängung zwischen Frankreich und Deutschland erfolge. Deutschland ist bei seiner Kraft bewußt und will den Frieden auf Grund der heutigen Verhandlungen. Wenn Frankreich glaubt, daß wir nicht insulde sind, ist zu wünschen, so würde es eine gewisse Entschlossenheit zeigen. Wenn es geraten erachtet, so werden wir auf dem Wege des Willens Menschen schon im Frieden mehrere weitere Schritte abgeben und diese in Südwesten aufstellen, damit die Wege von vornherein noch mehr auf unserer Seite liegen.

* Paris, 26. Dezember. Die Senatskommission zur Beratung des deutsch-französischen Abkommens hielt unter Vorsitz von Bourgeois eine Sitzung ab, in der Colliard und de Selles Bericht erstatteten.

Knechtchen als Räuber.

* Paris, 26. Dezember. Nach den Ermittlungen der Sicherheitsbehörde scheinen die Urheber des Raubankalles an dem Postboten Eddy Barier Anarchisten zu sein. Zum mindesten ist festgestellt, daß fünf seit längerer Zeit übermüdete Mitglieder der anarchistischen Partei seit dem Morgen, an dem der Raubankall verübt wurde, aus Paris verschwunden sind.

Marokko.

* Paris, 26. Dez. Aus Larache wird gemeldet: Anlässlich eines Wortwechsels zwischen einem französischen Journalisten und einem eingeborenen Diener kam es zwischen dem Ersteren und spanischen Offizieren, welche für den eingeborenen Partei ergreifen, zu einem Streit, wobei einer der Offiziere den Journalisten mit einer Reitpeitsche schlug und ihn schließlich festnehmen ließ. Der französische Konsul hat über den Vorfall eine Unternehmung eingeleitet.

* Paris, 26. Dez. Nach Blättermeldungen aus Madrid wird der Gesamtverlust der Spanier in dem Gefecht von Farriz auf 22 Tote, darunter einen Oberleutnant, einen Hauptmann und zwei Leutnant, sowie 47 Verwundete angegeben.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

* London, 27. Dez. (Von unv. Lond. Bur.) Die „Daily Mail“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Berliner Vertreters mit Prof. Delbrück über die Frage der deutsch-englischen Beziehungen. „Glauben Sie wirklich, daß der Krieg sich noch vermeiden läßt? Ich sehe in dieser Beziehung sehr schwarz“, das waren die Worte, mit denen Prof. Delbrück den engl. Publizisten empfing. Er geht dann auf die Frage ausführlicher ein, um nachzuweisen, daß es nicht möglich sein werde, einen blutigen Zusammenstoß zwischen

den beiden Nationen zu verhindern, seitdem man weiß, daß Großbritannien während des Sommers den Plan hatte, Deutschland ohne Kriegserklärung zu überfallen. Man wisse jetzt in Deutschland, wie nahe man vor der Erfüllung der Prophezeiung des britischen Admirals gestanden habe, der etamal sagte, die Deutschen würden eines Morgens erwachen und finden, daß sie einmal eine Flotte gehabt hätten. Unter solchen Umständen sei es sehr zweifelhaft, ob es der Regierung gelingen werde, dem Verlangen weiter Kreise des deutschen Volkes nach Verstärkung des deutschen Verteidigungsmittels zu widerstehen. Die Marcoffangelegenheit habe, falls noch ein Beweis notwendig war, gezeigt, daß Großbritannien der Erbfeind Deutschlands sei. Daher gibt es für Deutschland nur eine Alternative: Noch mehr Dreimonatsflotten zu bauen! Man wisse sehr wohl, daß eine unerlöste Verstärkung der deutschen Flotte in England gleich als Casus belli angesehen wird, aber damit muß man eben rechnen.

Der englische Journalist fragte Prof. Delbrück weiter: was für politische Beweise britischer Freundschaft man in Deutschland erwarde, worauf Delbrück antwortete: daß Deutschland zunächst nicht daran denke, Großbritannien die Verhaftung über die Meere zu entreißen. Man verlange nur eine Flotte, die stark genug sei, um sich selbst den Respekt der stärksten Flotte zu sichern. Prof. Delbrück wies dann darauf hin, daß die britische Diplomatie unangenehm den deutschen Interessen entgegenarbeite, auch dort, wo die britischen Interessen gar nicht in Frage kommen. Ebenso lasse man auch überall Frankreich und Rußland gegen Deutschland aufzuheben. Endlich sei es Tatsache, daß die britische Vertreter im Auslande den deutschen Interessen entgegenarbeiteten. Das sei die deutsche Diplomatie schon geradezu gewöhnt. England müsse daher, wenn es sich mit Deutschland ehrlich verständigen wolle, die Politik der freien Feindseligkeiten aufgeben, sonst könne es zum Kriege mit Deutschland, der natürlich zugleich ein Weltkrieg werden müßte.

Die Lage in Persien.

* Teheran, 26. Dez. (Wett.-Tel.-Ag.) Der Gouverneur von Teheran, ein Beamter des Auswärtigen Amtes und der Oberbefehlshaber begaben sich in das russische Generalkonsulat, um Verhandlungen anzuknüpfen. Der Endpunkt der Teheraner Delegation am Abjikhai ist Gemeindefeuer bemerkbar. Vermutlich ist dort die Konfession der angeblich erwarteten Hilfsweltung eingetroffen.

Dhaka, 26. Dez. (Wett.-Tel.-Ag.) Das Verbrenntregiment ist zum Schutze der Straße hier eingetroffen. Das sechste und siebente Schützenregiment, drei Bataillone des Polowiden Kosakenregiments, und zwei Gebirgsbatterien gehen nach Teheran ab.

Die Revolution in China.

* Shanghai, 26. Dez. (Wett.-Tel.-Ag.) Die Friedenskonferenz richtete an den Thron des Erlachen, die Bestimmung zum Zusammentritt einer zahlreicheren, mehr repräsentativen Konferenz zu geben, die ermächtigt sein soll, über die Regierungsform zu entscheiden. Wie es heißt, unterbreitete Yuan Shikai die Vorschläge dem Thron, rief aber Ablehnung an.

*

* Berlin, 26. Dezember. Das königliche Hofmarschallamt gibt folgendes Bulletin aus: Das Befinden der Kronprinzessin und des jungen Prinzen ist ein ungetrübtes. Aus dem letzten Bericht, werden nicht angegeben, was E. Humm.

* Jalta, 26. Dez. Am Tage der Weihnachten kürzte der Minister Josef Sauer, Vater von fünf Kindern, vom Dache eines Hauses in der Petraristraße, durchschlag im Rücken ein Messer ab und blieb tot im Hofe liegen.

* Girschberg i. Schießen, 26. Dez. Am Weihnachts-Heiligenabend brannte die Waldwühle bei Girschberg nieder, wobei ein sechsjähriges Dienstmädchen verbrannte. — In Girschberg fand am heiligen Abend bei der Explosion einer Petroleumlampe die Wäldrige Frau Erlebach den Verrennungstod.

* Paris, 26. Dez. Der Finanzminister hat in die vor einiger Zeit eingesetzte Kommission zur Verhinderung von Steuerhinterziehung bei Erbschaften, welche auch im Ausland hinterlegte Wertpapiere umfaßt, mit Rücksicht auf die gesetzliche Prüfung dieser verwickelten Frage u. a. noch den Generaldirektor des Zollwesens, sowie andere hohe Beamte des Finanzministeriums ferner mehrere Beamte des Ministeriums des Innern und des Ministeriums des Handels endlich den hiesigen Professor des Völkerrechts Reich berufen.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

* Paris, 26. Dezember. Dem „Temps“ wird von seinem in türkisches Lager befindlichen Kriegskorrespondenten aus Jugha gemeldet, daß durch die zahlreichen Bombardements der italienischen Kriegsschiffe an fast allen Punkten der Ägäis die türkischen Grenzschiffe keinerlei neuwertiger Schiffe ausgerüstet worden sei. Infolgedessen sei auch der von den Italienern vielleicht beabsichtigte moralische Einbruch bei den Arabern ausgeblieben. Nur bei der ersten Beschießung von Jugha habe ein Schrapnellgeschloß in einer Gruppe von Flüchtlingen eingeschlagen und drei Frauen und drei Kinder getötet. Seitdem sind alle Weiber, Kinder und Greise nach dem Innern des Landes geflüchtet. Weiter berichtet der Korrespondent, daß die Italiener bei einem am 18. Dezember unternommenen Versuch, den strategisch nicht unwichtigen Ort Sidi Said zu besetzen, 8 Tote, darunter einen Offizier, hatten und in die Flucht getrieben worden seien.

* Rom, 26. Dezember. (Agenzia Stefani) Nach einem aus Benghazi eingetroffenen Funktelegramm begann der Feind gestern früh den Vormarsch auf Benghazi. Gegen 10 Uhr vormittags entwickelte sich die feindliche Schlußlinie in einer Gefechtslinie von einigen Tausend Mann mit Geschützen vor der stützenden Front der italienischen Streitkräfte. Das bewegte Meer hinderte die Schiffe einzugreifen. Der Feind ging langsam in der Richtung auf Sidi Said und die Schanzen Nr. 4 und Nr. 5 vor. Als er sich ihnen auf zwei Kilometer genähert hatte, eröffneten die Italiener das Geschützfeuer und brachten den Angriff zum Stillstand. Der Feind hatte bedeutende Verluste und zog sich bei Sonnenuntergang zurück. Die Italiener hatten keine Verluste.

Die Umbildung des türkischen Kabinetts.

* Konstantinopel, 26. Dezember. Die seit mehreren Tagen geführten Verhandlungen zwischen der Majorität der Kammer und der Opposition sind geendet. Die jungtürkische Partei hat nach langer bewegter Debatte fast einstimmig beschlossen, der Opposition mitzutreten, daß eine Verhängung nur auf der Grundlage einer Umbildung des Kabinetts unter Said Pascha möglich sei. Man hält es für sicher, daß die Verhängung auf dieser Basis nicht zustande kommt. In jungtürkischen Kreisen verläutet, das Kabinet werde mit rein jungtürkischen Ministern rekonstruiert werden.

Die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.

Wahlbewegung im II. Reichstagswahlkreis.

— Friedrichsfeld, 24. Dez. Gestern Abend fand im „Adler“ eine liberale Wählerversammlung statt, die sehr gut besucht war. Herr Betriebsleiter Appfel erbot den erschienenen herzliche Begrüßungsworte und stellte ihnen alsdann den Kandidaten der Vereinigten liberalen Parteien, Herr Prof. Dr. Gotthein vor. Dieser ergriff sofort das Wort und orientierte in eingehender Rede, oft von Humor durchwehten Ausführungen die politische Lage. In grandem glänzender Weise, mit einer Sicherheit des Urteils die kann abgetroffen werden kann, fertigte er das unfruchtbar Verhalten der großen Sozialdemokratischen Partei ab. Industrielle und Landwirtschaft, Mittelstand und Arbeiterschaft, Stadt und Land — sie gehören zusammen, das zeigen uns gerade Orte wie Friedrichsfeld. Dem Liberalismus verdonken sie ihre heutige Mühe. Mögen sie dessen eingedenk sein. Unter stürmischen, nicht endenwollenem Beifall schloß der Kandidat. Auch die folgenden Redner — Herr Parteisekretär Wittig, der sich mit verschiedenen wirtschaftl. Fragen beschäftigte und Herr Direktor Busch der die Weltmarktstellung Deutschlands und seine auswärtige Politik trefflich beleuchteten — fanden große Aufmerksamkeit und ungeteilten Beifall. Herr Appfel konnte sodann die so hervorragend verlaufene Versammlung mit Dankesworten schließen. Die liberalen Wähler von Friedrichsfeld — das ist sicher — werden am 12. Januar ihre volle Schuldigkeit tun!

Die Kandidatur Wittum.

Die Bad. Natl. Korrespondenz schreibt: „In den letzten Tagen haben die sozialdemokratischen Blätter, voran die „Volksstimme“, sowie die Zentrumspresse wieder viel von der Kandidatur Wittum im Pforzheimer Reichstagswahlkreis geredet. Zum Teil sehr ausgelegte Anschuldigungen liegen vor, denen gegenüber es mit Bestimmtheit darauf heißen muß: Nihil in!

Man muß ihnen gegenüber, die die Situation verschieden wollen, mit Nachdruck daran erinnern, daß Wittum der Kandidat der vereinigten liberalen Parteien ist, und daß diese Kandidatur nie einen anderen Charakter gehabt hat und nie erhalten soll. Auch die Art, wie längst in Ettingen die Wahlhilfe des Zentrums und der Konservativen angekündigt wurde, kann nicht überraschen. Daß sie erfolgen werde, war bei der Taktik jener Parteien in den letzten Wochen schon bekannt. Daß man aus dieser Ankündigung möglichst viel Kapital herauszuschlagen werde, war auch vorauszu sehen.

bielt. Zur Mitwirkung waren die Arbeitervereine herangezogen. Herr Reichstagsabg. Dr. Frank hielt die Festrede, die vor allem auf die kommenden Reichstagswahlen abhob. Auch eine Anzahl bürgerlicher Vereine vereinigten ihre Mitglieder und Freunde während der Festtage zu den üblichen Feiern und beschränkte ihnen einige unterhaltende Stunden. Im übrigen wird das Fest wohl überall so verlaufen sein, wie in früheren Jahren. Auf unserer unvollkommenen Erde wohnen ja Lust und Leid eng beieinander. Und so wird das Fest diesem Freude und Fröhlichkeit, jenem Mitleid und Enttäuschung gebracht haben. Die Hauptfrage aber ist und bleibt, daß man mit gutem Humor über alle Unebenheiten hinwegsetzt, daß man an solchen Tagen vor allem vom Kinde lernt, dem so leicht eine Freude zu machen ist. Man muß das Leben nur verstehen.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender.

Mittwoch, 27. Dezember.
Orch. Ges. u. Nationaltheater, 8 Uhr. Aufg. Ab. ermäß. Preise: Goldstücke, 7½ Uhr: Ab. C. Kleine Preise: Minna von Barnhelm.
Apollo-Theater, Täglich 8 Uhr. Krauß-Begommer und das übrige Programm.
Joseph-Theater D'Alface: Solisten-Kapelle Köln, Gramophon-Sonette.
Im Trocadero ab 11 Uhr: Auffreten erstklassiger Roboter-Truppe. Jeden Sonntag 9 Uhr: Oper-Roboter im Goldsaal.
Union-Theater. Moderne Vorstellungen.
Grand-Theater. Kinematographische Vorstellungen.
Vieltheater. Mittelstraße 41. Kinematographische Vorstellungen.
Stalpe-Theater, H. 6, 10: Kinematographische Vorstellungen.
Café D'Or, Täglich Konzert: Tannenorch. u. Kapelle.
Café Carl Theodor, Täglich Künstler-Konzerte.
Café Reichel, D. 2, 4. Jeden Donnerstag u. Sonntag Künstler-Konzerte.
Café Waldener, O. 1, 4. Täglich Künstler-Konzerte.
Bilderhaus, N. 2, 13. Konzerte Damen-Orchester. Vertheilmittelt.
Restaurant Sternchen, K. 1, 4. Täglich Variété-Vorstellung.

Anwetter und Hochwasser.

oc. Baden, 26. Dez. Der außergewöhnlich heftige Sturm, der die Tage vor Weihnachten herrschte, hat besonders im Schwarzwald erheblichen Schaden angerichtet. Nach einer Meldung aus Tübingen mußte die Post am Nachmittag ihre Fahrt einstellen, da die Fahrstraße durch mehrere entwurzelte Bäume unpassierbar geworden war. Nach andere Postfahrten konnten nicht aufgeführt werden. Ein in Engen abfahrender Personenzug mußte in der Nähe von Mühlhausen auf offener Strecke angehalten werden, da durch eine vom Sturm umgerissene Telegraphenstange die Strecke gesperrt war. Nach einer Nachricht aus Rheinweiler wurde ein mit Nordweiden beladener Wagen vom Sturm auf einen Felsen getrieben. Der Wagen blieb mitten im Rheine hängen. 2 beherrzten Fischern gelang es, die Schiffbrüchigen aus ihrer gefährlichen Lage zu retten. In der Gegend von Forstheim hat der Sturm ebenfalls arg gehaust. In der Nähe von Reuhausen mußte das Auto der Firma Knopf aus Forstheim, welches den Rastplatz in die umliegenden Ortschaften verfuhr, auf der Landstraße liegen bleiben, da vor und hinter dem Auto Bäume quer über die Landstraße geworfen worden waren. Es mußten in tiefer Nacht Arbeiter aufgeboten werden, um den Weg frei zu machen.

BC. Wollsch, 26. Dez. Infolge des anhaltenden starken Nordanregens führen Kinzig und Wolf Hochwasser.

c. Hingen, 26. Dez. In den letzten drei Tagen hat der Wasserstand des Rheins eine ungeheure Zunahme erfahren. In Mainz ist das Wasser von 9,23 am letzten Samstag auf 1,46 Meter heute gestiegen. Am hiesigen Vogel betrug der Stand heute 2,87 Meter gegen 1,46 Meter am letzten Samstag. In gleicher Weise ist auch die Rheine in die Höhe gegangen, die mit rasender Strömung dahinschießt und eine ganz beträchtliche Höhe erlangt hat.

Vergnügungen.

* „Börsensaal-Konzerte“. Das unter der temperamentvollen Leitung Fräulein Clara Mabl's stehende Wiener Damen-Orchester bringt abends ein Elite-Programm in hochfinstlerischer Weise zur Ausführung. Es erfreut jeden Musikfreund, mit welcher künstlerischen Klänge und Ehrlichkeit das schilde Orchester selbst die schwierigsten Werke seines reichhaltigen Programms abspielt. Das Publikum laßt dem auch nicht mit seinem Beifall.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Tirolerziehung.** Die Ober-Vollstreckende Otto Gebirge und Hilbig Wacker beim hiesigen Volkamt 3 (Wohnhofplatz) sind durch Urteil des Richters an Wohnungsverdrängen ernannt worden.

* **Das Fest der Albernern** Hochzeit feiert morgen (28. Dez.) Herr Ralzer und Bürgermeister Heinrich Scholl mit seiner Gattin Katharina Scholl geb. Wilmsh, Umlandstr. 11 wohnhaft. Das gleiche Fest bezieht morgen im englischen Familienkreise

schliefes gehabt hat. Wie uns aus Petersburg geschrieben wird, berichtet der Freund Bulgakov darüber folgendes: Wir saßen in seinem Arbeitszimmer. Draußen war übermütiges Regenwetter. Im Ofen heulte der Sturm und die brennenden Holzstücke warfen gelberliche Lichter durch den Raum und erhellten schadenfroh das mächtige Antlitz des großen Propheten, der sinnend dasah. Keiner ahnte die Nacht, die der nächste Tag bringen sollte. Nur der Wächter wachte davon und traf alle Vorbereitungen. Das lange Schweigen, das in dem Zimmer herrschte, unterbrach Tolstoi mit folgender Erzählung: „Ich will Euch einen Traum erzählen, den ich heute hatte, und der gewissermaßen einen Wegweiser für die wenigen Tage bilden wird, die ich noch zu leben habe. Ich stieg auf einen hohen Berg hinauf, giht aus und fiel hin. . . So ist unser Leben, sagte der Graf hinzu, und erst wenn der Tod kommt, ahnen wir, daß alles nur ein Traum war und was wir tun sollten. Wo ist aber der hohe Berg. Ich will ihn besteigen, selbst wenn ich ausgleiten sollte. Träume sind ihre Vorstellungen unerleuchteter Menschen. Oft ahnen wir in der Form der Träume Höheres und Tieferes über die Grenzen des Menschlichen hinaus. Dann leht die echte Natur mit ihrer Breite und Größe in uns.“ Bulgakov war überzeugt davon, daß Tolstoi genau wußte, daß seine Nacht aus dem Hause sein Ende bedeute. Er wollte aber seiner inneren Stimme nachgeben, ohne Rücksicht darauf, was das Leben ihm noch Besondere oder Schlimmes bringen konnte.

Neue Mittelungen.

Von Karl Köhler kam in Berlin das dreilätige Lustspiel „Die fünf Frankfurter“, eine Geschichte aus dem Hause Rothschild in Frankfurt, mit großem Erfolge zur Aufführung.

Einen freundlichen Erfolg erzielte bei der Aufführung im Münchener Schauspielhaus Max Bernstein's Lustspiel „Enchlich allein!“

In dem großen Zirkus-Hippodrom Olympia zu London fand zumweh von Max Reinhardt inszeniert, die erste

Herr Restaurateur Philipp Keller und seine Ehefrau Babette geb. Wobensheimer.

* **Buchdruckereibesitzer Adolf Gengenbach sen. 7.** Im Alter von 67 Jahren ist am ersten Feiertag einer der würdigsten Repräsentanten des hiesigen Buchdruckgewerbes, Herr Adolf Gengenbach sen., Teilhaber der Firma Max Sahn u. Co., nach langen, schweren Leiden verschieden. In Forstheim geboren, kam der Verbliebene anfangs der 70er Jahre hierher und machte sich mit seinem älteren Bruder selbständig. 1874 associierte er sich mit dem ebenfalls schon verstorbenen Herrn Max Sahn. Der Verstorbene besaß alle Eigenschaften eines tüchtigen Geschäftsmannes, vor allem Umsicht und Fleiß. Dazu gesellen sich die trefflichsten Charaktereigenschaften, sodaß sich der sympathische Mann nicht nur bei seinen zahlreichen Angestellten, sondern auch in der ganzen Bürgerschaft großer Achtung und Beliebtheit erfreute. Da er seine ganze Arbeitskraft seinem ausblühenden Geschäft widmete, trat er in der Öffentlichkeit wenig hervor. Sein ganzes Wesen war auch jeder versonnigten Stellung abhold. Seit einigen Jahren litt Gengenbach an Arterienverkalkung, das ihm namentlich in den letzten Wochen ein schmerzvolles Krankenlager bereitete. Der Verbliebene, der auch von seinen Untergebenen wegen seiner wohlwollenden Gesinnung aufrichtig betrauert werden wird, hinterläßt einen Sohn und eine Tochter. Der Sohn, Herr Adolf Gengenbach jr., ist bereits vor einigen Jahren als Teilhaber in das väterliche Geschäft eingetreten. Die Tochter ist mit einem hiesigen Zahnarzt verheiratet. Die treue Lebensgefährtin ist ihm schon vor einigen Jahren im Tode vorangegangen.

* **Unfalltod.** Der 16 Jahre alte Wisoog Job. Schenkel brach am Nachmittag des ersten Feiertages auf der Rollbahn den rechten Arm. Am gleichen Tage kam der 19 Jahre alte Schiefer Wilhelm Weber beim Fußballspiel auf dem alten Wetzlerplatz zu unglücklich zu Fall, daß er den rechten Unterarm brach. Die beiden Verunglückten fanden Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

* **Reisekassier.** Der Fabrikarbeiter Rudolf Raichel wurde heute Nacht bei der Heimkehr vom Musikern bei einer Tanzmusik vor seiner Wohnung in der Parkstraße 8 von einem Unbekannten überfallen und mit Messerschlägen traktiert. Der Täter entkam in der Nacht.

* **Wurmholzwasser** am Donnerstag und Freitag. Ansehlich der immerhin noch ansehnlichen Depressionen, die vom Atlantischen Ozean her, über den europäischen Kontinent in nordöstlicher Richtung hinweg ziehen, bleibt die Wetterlage zunächst noch unänder, doch leht für Donnerstag und Freitag nach Schneefällen kälteres und auflockerndes Wetter bevor.

Polizeibericht

vom 27. Dezember 1911.

* **Tölicher Unglücksfall.** In der Nacht vom 25.-26. d. Mts. stürzte ein 34 Jahre alter, verh. Kraftwagenführer im Hause Böckstraße 8 die Treppe hinunter und zog sich einen Schädelbruch zu. Er starb während seiner Verbringung nach dem Allgen. Krankenhaus.

* **Selbstmordversuche.** Aus Lebensüberdruß trank am 23. d. Mts. ein 20 Jahre alter lediger Schreiner von Karlsruhe in seiner in der Waldhofstraße hier gelegenen Wohnung Äpfel. In schwererleichten bewußtlosen Zustande erfolgte seine Ueberführung nach dem Allgen. Krankenhaus. — Wie Augenzeugen berichten, soll in vergangener Nacht um 2 Uhr ein bis jetzt noch Unbekannter von der neuen Redarbrücke aus in den Neckar gesprungen und alsbald wieder an das Ufer geschwommen sein. Der Unbekannte habe sich hierauf schlammig entfernt.

* **Körperverletzungen.** Ein 29 Jahre alter verheirateter Buchhalter, wohnhaft in der Waldparkstraße hier, wurde in der Nacht vom 23./24. ds. Mts. in Rheinau durch einen Messerschlag in den Unterleib lebensgefährlich verletzt und im Sanitätswagen in das Allgen. Krankenhaus hierher verbracht. Er erlag seiner schweren Verletzung in der Nacht vom 25./26. ds. Mts. Vor dem Hause J 1, 5 wurde am 24. ds. Mts., früh zwischen 2 und 3 Uhr, eine noch unbekannte Mannsperson von einem 18 Jahre alten Matrosen durch Messerschläge verletzt; der Geschwene wird ersucht, sich bei der Schutzmannschaft alsbald zu melden.

Aus dem Großherzogtum.

§ **Redarbrücken, 26. Dezember.** Am Mittwoch, den 27. Dezember, abends halb 8 Uhr, findet im Rathsaal eine Bürgerausschussung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Ausdehnung der Rechte für Schulbauwesen, Straßendehnung, sowie Kanalisation auf das Jahr 1912; 2. Kapitalaufnahme bei der Landesversicherungsanstalt Baden; 3. Gehaltsverhöhung des Bürgermeisters um 300 M., alle Neufestsetzung vom 1. Jan.

Ausführung des „Mysterienspiels ohne Worte“ „Das Wunder“ von Karl Vollmöller mit begleitender Musik von Humperdinck Post. Reinhold's Regie führte unter Aufgebot gewaltiger Massen von Figuren und kostümierten Helden mittelalterlichen Volkslebens vor. Die Mysterienaufführung wurde nur im Akt voll erreicht, während sonst mehr die Wirkung fehlte. Das Publikum verfolgte die melerischen Szenen bis zum Schluß mit lebhaftem Interesse und sorgte nicht mit Beifall.

Dr. A. Ocherwitz, der frühere Generalsekretär der Bühnengewerkschaft, wendet sich mit einem Protest an die Öffentlichkeit, der sich gegen seine von der Delegiertenversammlung bestätigte Kündigung und Entlassung wendet.

Maxerlind's „Blauer Vogel“ wurde im „Deutschen Volkstheater zu Wien, das die erste deutsche Aufführung brachte, mit großem Beifall aufgenommen.

Neues Theater im Rosengarten.

„Das Familienkind.“

Schwank in drei Akten von Fritz Friedmann-Frederich.
 Nach drei langen Heiertagen mit einem geradezu niederdrückend langweiligen Wetter sind die Menschen im allgemeinen dankbar für jeden Scherz, der einen einigermaßen heilen Aufstich bringt. Aus dieser resignierten Stimmung heraus fanden die kleinen Misp des Verfassers wohl ihr Publikum. Es war ein foder Weihnachtsstückchen mit wenig Reinen drin, der uns hier gestern Abend beludert wurde. Wenn man hört, daß nicht weniger als sechs Bühnen den Schwank „Das Familienkind“ teils aufgeführt, teils angenommen haben, so kann man erst ermessen, wie humorvoll die heutige Schwankliteratur eigentlich sein muß, denn es ist erstaunlich, wie wenig Aufwand an Witz und Geist dieses Werk enthält. Angesichts so vieler Harmlosigkeit streckt man die Woffen und stürt sich für befeht.

1912 ab auf 1000 M.; 4. Bewilligung einer Gebühr für das sachverständige Mitglied der Ortsbaukommission bei Besichtigungen von 1 M. für den Fall.

§ **Karlsruhe, 21. Dez.** Zu der kürzlich von uns gebrachten Mitteilung über die Verlegung der Verkehrsstation von Karlsruhe nach Kastatt erhalt das „Kast. Zogbl.“ eine längere Zuschrift, in welcher es heißt: Die Sache selbst dürfte in der demnächst den Landständen zugehenden Denkschrift über die Vereinfachung in der Staatsverwaltung ebenfalls behandelt sein. Es handelt sich jedoch nicht um die Verkehrsstation, sondern um die beiden Kontrollen. Es existieren nämlich zwei solchen Zentralstellen, die Verkehrsstation I (Personenkontrolle) mit ca. 60 und die Verkehrsstation II (Güterkontrolle) mit ca. 75 Beamten. Da nun für diese Zentralstellen die vorhandenen Büroräume im Direktionsgebäude am Friedrichsplatz nicht ausreichen, ist schon seit Jahren das Karlsruhische Palais gemietet und zu Bureauzwecken verwendet. Es tauchte schon vor ungefähr Jahresfrist das Gerücht auf, diese Kontrollen sollten in den leer stehenden Räumen der großherzogl. Schlösser zu Kastatt und Schwellingen untergebracht werden, wodurch nicht nur die erheblichen Bureaukosten in Weisfall kämen, sondern auch, da Kastatt und Schwellingen der 2. Ortsklasse angehören, sich am Wohnungsgeld der Beamten Ersparnisse erzielen ließen, umso mehr, als es sich um 140 Beamte handelt. In Kastatt kann eine größere Anzahl von Beamten sofort untergebracht werden. Auf jeden Fall möge sich unsere Stadtverwaltung um ein bei dem etwaigen schwebenden Projekt sich festen Boden zu verschaffen.

§ **Karlsruhe, 23. Dez.** Infolge des starken Regens sind in der Pfalzstraße im Stadtteil Darfanden die Grabarbeiten für die Gas- und Wasserleitung von mehreren Häusern eingebrochen. Das angesammelte Wasser ist in die nächsten Keller eingedrungen und hat diese zum Teil über ein Meter hoch unter Wasser gesetzt. Das Wasser mußte mit der Feuerspritze aus den Kellern gepumpt werden. Durch das Wasser wurden Kartoffeln, Futtermittel und Baumaterialien beschädigt.

§ **Karlsruhe, 26. Dezember.** Der Mannrechner Koch dahier, ein größerer Bauunternehmer, hat sich gestern abend erschossen. Finanzielle Schwierigkeiten sollen das Motiv der Tat sein.

§ **Karlsruhe, 22. Dez.** Erschossen aufgefunden wurde im Hardtwalde ein lediger Konditorgehilfe, welcher zuletzt hier in Stellung war. Nach Briefen, welche sich bei der Leiche befanden, hat er sich aus Viebestummer das Leben genommen.

* **Freiburg, 22. Dez.** Großes Aufsehen erregt hier die Dienstausschaltung des Oberbuchhalters Herr vom Licht. Rentamt. Herr hat seit Jahren allerlei Manipulationen mit städt. Geldern und Wertpapieren vorgenommen. Durch wichtige Einträge in die Bücher, sowie durch rechtzeitigen Ertrag der jeweils der Kasse vorenthaltenen Beträge wußte er die Entdeckung der Schwabungen immer wieder zu verzögern. Die zur Verhinderung seiner Unterschleife notwendigen Summen verschaffte er sich bei Bekannten. Herr bezog zuletzt ein Gehalt von 4800 M., doch befand er sich in ständigen Geldnöten. Die Staatsanwaltschaft hat die Prüfung der Angelegenheit in die Hand genommen.

§ **Wedenbeuren, 22. Dez.** Vorgestern erschoss sich in seiner Wohnung der 64 Jahre alte Karl Oehle, ein Kriegsveteran. Krankheit und dadurch hervorgerufene Nahrungsorgen haben den Mann in den Tod getrieben.

§ **Wiesloch, 22. Dez.** In Zbringen erkrankte ein 13jähriges Mädchen an Genickstarre. Bezugsfamlich wurden die strengsten Maßnahmen getroffen, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern.

Kommunalpolitisches.

* **Heidelberg, 21. Dezember.** Was die gemeindeumlagepflichtigen Steuerwerte und Einkommensteuerverhältnisse für das Jahr 1912 in der Stadt Heidelberg anbelangt, so betragen die gesamten Liegenschaftsteuerwerte 288 490 010 M., mehr gegenüber dem Jahre 1911 2 431 130 M., die Steuerwerte des Betriebsvermögens 73 847 700 M., mehr gegenüber dem Jahre 1911 1 718 400 M., die Steuerwerte des Kapitalvermögens 332 965 400 M., mehr gegenüber dem Jahre 1911 22 448 500 M., die Einkommensteuerverhältnisse 1 270 789 50 M., mehr gegenüber dem Jahre 1911 56 982 50 M. Wenn die Zunahme der Liegenschaftsteuerwerte diesmal geringer ist, wie sonst, so hängt dies damit zusammen, daß infolge Abschreibung derjenigen Grundstücke der Eisenbahndirektion, welche zu den neuen Bahnhöfenanlagen bereits verwendet wurden, ein Steuerwertabgang von 2 650 452 M. eingetreten ist. Ohne diese Abschreibung würde der Zugang für 1912 im Liegenschaftsvermögen betragen 2 431 130 + 2 650 452 gleich 5 081 582 M.

§ **Karlsruhe, 22. Dez.** Zum Schutze gegen Feuersgefahr wird der Stadtrat auf Antrag des Oberkommandos der freiwilligen Feuerwehre eine Vermehrung und Verbesserung der Feuerschutzeinrichtungen der Stadt in verschiedenen Richtungen eintreten lassen. Es wurde vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen: 1. die Räumige

Fritz Friedmann-Frederich hat bereits den Schwank „Meyers“, der auch hier „mit großem Erfolg“ aufgeführt wurde, verbrochen. Da ich nicht das Vergnügen habe, diese Revers zu kennen, und auch kein Verlangen darnach trage, diese Bekanntheit zu machen, kann ich nicht sagen, welche „Fortsetzung“ der Autor gemeint hat. Wohl aber kann ich behaupten, daß er im „Familienkind“ vom Stumpfsinn nicht allzuweit entfernt ist. Der ganzen Sache zugrunde liegt ein „Naturereignis“. Ein junges Mädchen und ein junger Mann befinden sich auf einem Schiffe, das durch einen Sturm nahezu zum Untergang gebracht wird. Angesichts des Todes vor Augen wollen sie ihr junges Leben genießen und geben sich zu eigen. Doch sie werden wider alles Erwarten gerettet und um der Ehre des jungen Mädchens Gemüte zu tun, wird schnell geheiratet. Dann trennen sie sich wieder. Das junge Mädchen, oder vielmehr nunmehr die junge Frau, geht nach Kastatt als Gouvernante und er, bei der Sturm in den Schoß des Mülls geworfen hatte, wandert weiter, bis er nach 4 Jahren auf dem Gute seiner Erbinde in Weisburg landet. Und nun beginnt erst der eigentliche Schwank: das junge Paar, das sich inzwischen, nach der Heirat lieben gekernt hat, findet sich hier wieder und finkt sich gerührt in die Arme. Dabei kommt das „Familienkind“ zutage, ein kleiner Junge. Nun wäre eigentlich die ganze unmahrscheinliche Geschichte erledigt und Gott und die ganze Welt wäre bereit, den Segen dazu zu geben. Nur Herr Friedmann-Frederich tut das nicht. Er braucht zwei weitere Akte um einen Abend zu füllen. Also bringt er das Paar noch einmal auseinander und wieder zusammen, bei der Zeit gefüllt ward. Man frage nicht nach dem Wie und Was, weil die Umstände ebenso einfach wie kompliziert sind. Ueberhaupt das Progen ist hier gänzlich verboten, denn kein Mensch könnte eine Antwort erteilen, selbst der Verfasser nicht. Er nimmt die Dinge einfach nicht so wie sie liegen, sondern wie er sie braucht. Diese glückselig-naive Selbstgenügsamkeit des Autors ist vielleicht das einzig Lustige an seinem Werke. Er läßt einen österreichischen Oberleutnant plötzlich nach Weisburg einmarschieren, einfach, weil er ihn später zum Haken eines Apfelstrudels braucht, er läßt einen sonst recht überflüssigen

Jährliche Feuerwache von 10 auf 12 Mann (einschließlich der Mannschaft für den Rettungsdienst) zu verstärken; 2. das Nachgebäude der Feuerwache zu erweitern und zu diesem Zweck mit einem Zischentode zu versehen; 3. eine Automobilwerkstätte für die Feuerwache anzuschaffen; 4. für die 5. Kompanie (Mühlburg) ein Mannschaftswagen zu beschaffen. Die Kosten der unter 2-4 beantragten einmaligen Herstellungen und Anschaffungen mit insgesamt 46340 M. werden im Entwurfe des nächstjährigen Gemeindehaushalts vorgesehen.

Neustadt a. S., 20. Dez. In heutiger Stadtratssitzung wurde vom Finanzamt beantragt, die Hundsteuer in der Weise abzuändern, daß jeder zweite und jeder weitere Hund mit 5 M. extra zu besteuern ist. Der Stadtrat lehnte jedoch den Antrag ab, so daß es bei der bisherigen Bestimmung verbleibt, wonach Hunde in der Stadt mit 15 M., Hunde auf Gärten oder Weiden mit 3 M. zu versteuern sind. Bürgermeister Wand teilte dem Kollegium mit, daß auf sein Einsehen um Genehmigung eines Festschmiedes in Neustadt die Antwort eingelaufen sei, die Genehmigung könne unter folgenden Bedingungen gegeben werden: 1. Absperrung der Schlachthofstraße, 2. auf der Verleberampe darf während der Dauer des Marktes nur Schlachtvieh ausgeladen werden, 3. die Ausfuhr darf nur nach andern Schlachthöfen und nur im Eisenbahnwagen erfolgen, 4. im Falle des Ausbruchs von Maul- und Ruhrpest müssen die Tiere, welche nicht sofort geschlachtet werden, in besonderen Räumen untergebracht werden. Der Stadtrat ist damit einverstanden, glaubt jedoch bezüglich des Punktes 3 noch eine Milderung erwirken zu können, zumal beim Festschmied Markt eine solche Bestimmung nicht besteht. — Bezüglich der elektrischen Straßenbahn Neustadt-Landau, die durch Geländebereitungsarbeiten im Ortsteil Hambach bis jetzt verzögert wurde, ist jetzt erfreulicherweise eine günstige Wendung eingetreten, indem Herr Rechtsanwalt Schäfer aus Landau sich bereit erklärt hat, ein Anwesen in nächster Nähe seines Grundstückes anzukaufen, auf seine Kosten abreißen zu lassen und der Bahn zur Verfügung zu stellen. Dadurch erhält die Gemeinde Hambach eine Haltestelle am Gemeindebau. Weiter wird bekannt, daß in Uebereinstimmung mit den Bürgermeistern der Oberlande die elektrische Bahn den Namen Pfalz-Oberland-Bahn erhalten soll. Ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Einführung der Wertzuwachssteuer wird an die Finanzkommission verwiesen.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 21. Dez. Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Schmit.

Sechs Hundstrolche fand vor einiger Zeit der Hausierer Georg Burkart aus Osterheim am Bahnhof in Heidelberg. An eine Anzeige oder Abgabe des Hundes dachte er keinen Moment, aber bei dem Besuchen der Blumen zog er Verdacht auf sich und so kam er ans Gericht. Das Schöffengericht hat den Bmal Vorbestraften zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Berufung wird als unbegründet verworfen.

Dem Wirt Hubert in der Dalbergstraße entführte der Schlosser Philipp Köhler mit arger List einen Schinken von 15 Pfund. Seine Schuldigkeit kommt den Philipp teuer zu stehen. Das Urteil lautet auf sechs Monate Gefängnis.

Der Arbeiter Georg Klein aus Wallstadt, der vom Fuhrwerk des Weygers Bad aus Heidenheim eine Pflahe und eine Plandacke wegnahm, wird mit vier Monaten Gefängnis abgemahnt.

In einer verkommenen Gesellschaft geriet am 26. v. Mts. in einer Wirtschaft der Dalbergstraße ein holländischer Matrose. Es saßen da beieinander der Sengler Jakob Kläh, der Matrose Georg Herold und die Kellnerin Margarete Schögger. Herold jagte mit Beziehung auf den Holländer zur Kellnerin: „Der hat Geld, da ist etwas zu machen“ und schüttete dem Fremden heimlich Schnaps ins Bier. Der schon angegriffene Holländer wurde dadurch völlig berauscht, worauf ihn die Kellnerin in den Hof lockte, um ihm dort seine Geldbörse zu stehlen. Sie enthielt 57 M., wovon sie 20 Mark behielt, während Kläh 37 Mark erstrahlte, für Herold aber dann nur noch 5 M. abfielen. Das Gericht behandelte das Meibland ganz gleichmäßig, indem es jedem der Angeklagten ein Jahr Gefängnis zumah.

§ Mannheim, 22. Dez. Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor W. L.

Auf dem Gerichtstisch blüht Einbrecherwerkzeug neuesten Typs: Brechzang und Dietrich; auch Gesichtsmasken und Revolver fehlen nicht. Die Angeklagten sind zwei halbblühliche Jurken, der 17jährige Hausbursche Philipp Sönck und der 15jährige Tagelöhner Friedrich Sig. Aus Detektivgeschichten und in Kindes niedriger Gestalt schloffen sie die Anklage zur Verbrechensbahn und ihnen verdanken sie auch ihre Ausbildung. In der Nacht

Dieser einmal ohne ersichtlichen Grund nach Berlin reisen, einfach um ihn für eine Zeit los zu sein. Solche Unbestimmtheiten können man noch diese aufweisen, wenn es nicht so unlosbar wären. Der Figuren, der ältesten Schwankliteratur entstammend, waren nur wenige neue Lichter angezündet worden. Mit dem Einfall, einem Hunde eine wesentliche Rolle zuzuschreiben, glaubte der Autor jedenfalls geistreich zu sein. Wären wenigstens die spärlichen Worte neu gewesen, dann bräuhete man das ganze Formelbuch nicht für eine Katerwee zu halten. Der Absicht, einen neuen Schwank ohne jeglichen neuen Einfall zu schreiben, war Fritz Friedmann-Friedrich mit einer geraden verblissenen Konzeption nachgegangen. Er konnte seinem Schöpfer danken, daß das Machwerk unter der Regie Emil Reiters so statt, und von Julie Sanden, Karl Schreiner, Gene Klau, Lenfeld, Georg Köhler, Alexander Köster, Marianne Kub und Paul Richter mit sehr viel Laune vorgetragen wurde und dadurch wenigstens einen Erfolg, wenn auch sehr lauen, erzielte. Sein Aufwand an Witz hätte kaum die Langeweile der Festtage verschluckt. J. W.

Geogr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Das Hoftheater stand an den beiden Weihnachtsfesttagen unter einem sehr glücklichen Stern. Es fanden in ihm zwei vorzügliche Opernvorstellungen statt. Gegeben wurden am ersten Festerstag „Der Rosenkavalier“, am zweiten Festerstag „Die Meistersinger“. Beide Vorstellungen bildeten außerordentliche, die unsern Theater zum Ruhme und zur Ehre gereichen. Ihr Verlauf bewies aufs neue, welche hervorragende künstlerische Kräfte wir gegenwärtig besitzen. In erster Linie steht Frau Sosaen-Waag, die im „Rosenkavalier“ die Titelrolle und in den „Meistersingern“ die Partie des Cochen sang. An beiden Abenden bot sie glänzende Leistungen, sowohl gesanglich wie darstellerisch. Trotz der anstrengenden Partie im „Rosenkavalier“, die sie mit Bravour durchführte, war an ihrer Stimme in der „Meistersinger“-Aufführung nicht die geringste Ermüdung zu bemerken. Von den übrigen Darstellern im „Rosenkavalier“ ist besonders Herr Fenten als Baron Verheeren hervorzuheben. Dieser beliebte und gewandte Künstler spielte seine Partie wieder mit einem köstlichen Humor aus. Die „Rosenkavalier“-Aufführung leitete Herr Bobanzky

vom 5. zum 6. v. M. statten die beiden der Vereinsdruckerei, wo Sönck früher gearbeitet hatte, einen heimlichen Besuch ab und erbrachen den Pult, in dem sie 37 M. bar fanden. Am 18. v. M. brachen sie bei Lehrer Reichert ein — Einstieg vom Gangfenster über die Postleiche durch das Abortfenster —, und leerten hier eine Sparkasse mit 205 M. Inhalt. Ihr Schicksal erfüllte sich, als sie in der Kurfürst-Friedrich-Schule Ueberzieher stehlen wollten. Der Schuldner erwischte sie dabei und sperrete sie ein. Das Gericht verurteilte heute jeden der beiden zu zehn Monaten Gefängnis.

Der 19 Jahre alte Tagelöhner Georg Rau mit seinen ins Gericht gelangten Singschreien und seinen tätowierten Händen will sichtlich für nichts anderes gehalten werden als was er ist: für einen richtigen „Wichser“. Als er aus der Zwangsverziehung kam, begannen seine Beziehungen zu Strahndirnen. Im Oktober wurde er beobachtet, wie er in Gesellschaft einer gewissen Herz am Hauptbahnhof herumtrieb. Obwohl er behauptet, daß er nicht von der Herz, sondern die Herz von ihm gelebt habe, wird er wegen Inzestverbrechen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und der Landespolizei überwiesen.

oc. Freiburg, 21. Dez. Zwei Bahradreie, der 26 jährige Wegner Raab von Rehl-Stadt und der 27jährige Rodelpater Müller von Wehrhau, fanden vor der Strafkammer, die den ersten zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust und Müller unter Zurücklassung einer früber gegen ihn erkannten Strafe, die 1 1/2 Jahre Gefängnis betrug, zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilte.

Freiburg, 20. Dez. Wegen Vergehens gegen das Zahlungsmittelgesetz stand der hiesige Wegner G. Gebringer vor dem Schöffengericht. Er hatte Leberwürste zum Verkauf gebracht, in denen, wie der Versteigerer im Laufe der Verhandlung selbst zugab, überhaupt keine Leber vorhanden war. Von dem Vorstand des städt. Untersuchungsamts, der die beanstandeten Würste auf deren Inhalt geprüft hat, wurde der Verkauf betraglicher Ware als Täuschung des Publikums bezeichnet. Das Urteil lautete auf 40 M. Geldstrafe. Auch die Frau des Wegners wurde mit 10 M. bestraft, die diese Leberwürste zweifelhafter Art auf dem Wochenmarkt verkaufte.

(.) Konstanz, 19. Dez. Mit einem eigenartigen Fall von Sachbeschädigung hatte sich das hiesige Schöffengericht zu beschäftigen. Bei der Witwe Keller in Mensbach stand der 27jährige Dienstknecht E. Köfler von Weidlingen in Arbeit. Bald nach dessen Eintritt mußte die Witwe eine Kuh schlachten, die infolge einer Stichwunde erkrankt war. Bald darauf bemerkte man bei einem Kalb eine 5 Zentimeter tiefe Stichwunde; fast zu gleicher Zeit waren drei Kühe an den Schwänzen und an den Oberschenkeln mit Stichen verlegt. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich sofort auf den geistig etwas beschränkten Dienstknecht. Bevor ihn jedoch die Witwe entlassen konnte, führte Köfler noch eine ungemein rohe Tat aus. Er hatte einer Kuh im Werte von etwa 700 Mark einen beinahe armdicken Prügel etwas über ein Meter tief in den Leib gestochen, wodurch das Tier so schwer verletzt wurde, daß es sofort geschlachtet werden mußte. Wegen dieser Tat mußte sich nun Köfler wegen „Sachbeschädigung“ vor dem Schöffengericht verantworten, das den Angeklagten zu der höchste zulässigen Strafe von 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Nach einem Sachverständigen-Gutachten leidet der Angeklagte an Sabinismus.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 26. Dez. In die Affäre Weckerlin, die seit einiger Zeit lange weite Kreise der hiesigen Bevölkerung beschäftigte, ist nunmehr Klarheit gebracht worden. Der Gastwirt Fr. Weckerlin war seit Sonnabendmorgen verschwunden und alle Nachforschungen nach seinem Verbleib erfolglos gewesen. Man wurde am Samstagabend von einem Rangierer in der Nähe des hiesigen Eisenbahnhofs beim Wasserabfluß in die Alb eine männliche Leiche bemerkt. Der Tote war an dem Rechen des Abflusses hängen geblieben und wurde von den Bahnangestellten ans Land gezogen. Die Leiche war schon sehr in Verwesung übergegangen und das Gesicht nahezu unkenntlich. In den Kleidungsstücken des Getöteten fand sich eine Uhr, in welcher der Name Friedrich Weckerlin eingraviert war, so daß an dieser Tatsache sofort der Schluß zu ziehen war, man habe die Persönlichkeit des seit 10 Monaten vermißten Weckerlin gefunden. Durch weitere nähere Feststellung an den Kleidungsstücken erwies sich diese Annahme als zutreffend. Ueber das Verschwinden Weckerlins, der am Sonnabendmorgen nachmittag mit einer größeren Geldsumme sein Geschäft, die Restauration zum „Bratwurststüble“ verlassen hatte, um nie mehr zurückzukehren, gingen binnenzeit verschiedenen Gerüchte, von denen sich dasjenige, welches von einem Verbrechen

in umfänglicher, feinsinniger Weise. In der „Meisterfänger“-Aufführung war es neben Frau Sosaen-Waag vor allem Herr Vogelstrom, der besonders hervorzuheben ist. Der Künstler stellte in seinem Walthers Stöckchen eine vollendete Figur auf die Bühne. Sein Gesang war entzückend. Herr Wähling ist ein idealer Hans Sack, der seine Rolle bis in die feinsten Einzelheiten durchgearbeitet hat. Vollendet und überausgenau ist dieser Künstlermeisterfänger wohl kaum dargestellt worden. Seine Stimme war von beständigem Wohlklang und mächtiger Fülle. Mit dieser Vollkommenheit leben wir der Zeit entgegen, in der das Dreieckstrümmer-Vogelstrom-Wähling-Sosaen-Waag nicht mehr an anderer Bühne wirken wird. Je näher wir dem Termin rücken, an dem diese hervorragenden Künstler von uns scheiden werden, desto dringender wird die Frage: Was dann? Die Hoffnung, vollwertigen Ersatz zu erhalten, ist eine sehr geringe. Was wir bis jetzt gehört und gesehen und was wir sonst vernommen haben, hängt nicht sehr ermutigend. Die jetzt am Hoftheater herrschende Atmosphäre scheint der Gewinnung, Entfaltung und Erhaltung tüchtiger und vorwärtsstrebender Künstler nicht besonders günstig zu sein. Für diese möchten wir jedoch dieses Thema nicht weiter herabziehen. Es wird sich wohl später nicht nur Gelegenheit sondern die Notwendigkeit bieten, auf diese Dinge näher einzugehen.

Von den übrigen Mitwirkenden in der gestrigen „Meisterfänger“-Aufführung möchten wir noch den ganz vorzüglichen Bedmeister des Herrn Vogelstrom erwähnen. Unser beliebter einzelner Künstler hat mit dieser Partie bekanntlich auch anderwärts wiederholt große Erfolge errungen. Er kann als einer der besten Bedmeister gelten. Die Besetzung der übrigen Rollen war die folgende. Herr Franz spielte den Bogner, Herr Fellen den David, Fräulein Köfler die Magdalene. Alle Darsteller boten ihr Bestes und tragen mit dazu bei, die ganze Vorstellung, die von Herrn Kapellmeister Leberer mit großer Liebe geleitet wurde, zu einer außerordentlichen zu gestalten. Sowohl in dem „Rosenkavalier“ wie in den „Meistersingern“ spielte das Orchester vollendet schön. Das Publikum pendelte an beiden Abenden begeistert Beifall. Sowohl am ersten wie am zweiten Weihnachtsfesttage war das Haus fast ausverkauft, trotzdem die Vorstellungen außer Abonnement stattfanden. M.

zu berichten wußte, am längsten aufrecht erhielt. Nach dem Weggang aus seiner Wirtschaft hatte Weckerlin in Begleitung von Bekannten verschiedene hiesige Restaurationen besucht. Er war zuletzt im „Mühlen Krug“ gesehen worden. Von da an fehlte jede Spur. Ob der Mann einem Verbrechen oder einem Unglücksfall zum Opfer, muß erst durch die nun vorzunehmende gerichtliche Untersuchung ermittelt werden. Bei den Verhältnissen, in denen Weckerlin lebte, scheint ein Selbstmord ausgeschlossen zu sein.

* Schlusssätze (Schwarzwald, 26. M. d. M.), 26. Dez. Temperatur: 2 Grad Kälte, Schneehöhe: 20 Zentimeter, letzter Schneefall: Dienstag, 20. Dez., Beschaffenheit der Schichten: gut, Stk., Rodel- und Schlittelbahn gut.

* Oberstein, 27. Dez. (Priv.-Tel.) Am Heiligenabend hantierte in einer hiesigen Goldschmiedefamilie ein Geselle mit einer Browningspistole. Plötzlich ging ein Schuß los. Die Kugel verlegte ein Mädchen des Goldschmieds leicht und tötete dann die Frau des Goldschmieds, eine Mutter von 9 Kindern. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

Die Lage in Perse. m. Köln, 27. Dez. Die „Alln. Sta.“ meldet aus Teheran: Die Telegrammverbindungen nach Europa ist unterbrochen. Die Abgeordneten versuchten, gegen die Schließung des Parlamentes zu protestieren, fanden aber das Gebäude geschlossen und militärisch besetzt. Die Annahme des Ultimatums ist schriftlich von den Russen und Persern unterzeichnet. Jedoch wollen die Fabriken es nicht anerkennen und setzen den Kampf fort infolge der Gerüchte von Grausamkeiten der Russen in Teheran.

Kas Portugal. m. Lissabon, 27. Dez. (Priv.-Tel.) Wegen des Erzbischof von Viseu wurde wegen eines Dinertriefes, der den Klerus gegen die staatliche Besetzung ansetzt, Strafantrag gestellt. — Die Douanbesatzungen bei den verstaateten 30 Soldaten des Dragoer Infanterie-Regimentes forderten Briefe aus, die ihre Verbindung mit dem Monarchistenführer Conceiro bewiesen. Zahlreiche Monarchisten wurden als Mitschuldige verhaftet.

Volkswirtschaft.

Die Lage des Kleinhandels im Jahre 1911.

Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim (Heft 2).

Die Lage im Kleinhandel war im abgelaufenen Jahre recht schwierig. Die hohen Preise in der Textilbranche hatten auf den Absatz ungünstigen Einfluß; dazu kamen die außerordentlich hohen Lebensmittelpreise, die den Einkauf anderer Artikel zurückdrängten. Ungeachtet der so mißlichen Lage wurde der Detailhandel, der Kleinhandlungsmann auch noch ansäglich der Zenerungsbedarfe im Reichstag von Regierungsvorstellern und einzelnen Abgeordneten als besorgliche Teil hingestellt, der an den hohen Verkaufspreisen schuld sei. Statt anzugeben, daß unsere bis an die äußerste Grenze geschränkte Zollpolitik in erster Linie an der Zenerung der Lebensmittelpreise schuld ist, ja, daß sie sogar noch weiter Einfluß auf die Erhöhung der Arbeitslöhne hatte, nennt man einfach den Zwischenhändler den schuldigen Teil. Als Beweis wird angegeben, daß z. B. die Städte die Kartoffeln billiger verkaufen als die Händler, es wird dabei nicht mitgeteilt, daß das Ein- und Ausladen, das Abwiegen, der Verkauf überhaupt von Händ. Beamten unentgeltlich geleistet wird.

Abgesehen von der Preisermäßigung infolge eines billigeren Produktionspreises kann bei solchen Verhältnissen der Händler natürlich nicht mitschulterieren. Es hat sich aber zur Weiden erwiesen, und kann mit Bestimmtheit behauptet werden, daß gerade der Zwischenhändler die Ware tatsächlich veräußert. Der Zwischenhändler muß je nach der Ernte alljährlich mit seinen Warenbeständen wachsen und schafft dadurch einen Anreiz der Preise. Die Preise muß er schon der Konkurrenz wegen so billig als möglich gehalten. Der Rationalökonom, die auf das Ausblenden des Zwischenhandels hinarbeiten, sind immer weniger geworden, sie haben eingesehen, daß der Handel, insbesondere der Detailhandel einen notwendigen Faktor im Wirtschaftlichen bedeutet; wer sollte denn auch die Vermittelung und Verabreichung der einzelnen Warenanfragen übernehmen, es kämen doch nur die Konsumvereine oder der Staat in Betracht. Damit wäre der Mittelhandlungsmann, bessere Verhältnisse wären jedoch nicht geschaffen. Es ist heute schon fast eine vollendete Tatsache, daß der Zwischenhandel, besonders der Großhandel in weitem Umfange nicht mehr existiert.

Die Aufhebung des Zwischenhandels, aber auch die Rotweindigkeit seiner Aufrechterhaltung, seine volkswirtschaftliche Bedeutung gerade im Interesse der Verbilligung der Lebensverhältnisse in einer Denkschrift nachzuweisen, ist Arbeit der Handelskammer. Auch an dieser Stelle ergab an die Handelskammer von der Handelskammer und dem Kleinhandlungsmann das Ersuchen, durch Herbeischaffung von Material, insbesondere alfermannigem, diese in ihrem eigenem Interesse zu leistende Arbeit zu fördern.

Ueber den Kolonialwaren-Großhandel

entnehmen wir Heft 2 der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim nachstehende interessante Ausführungen:

Der Geschäftsgang im verflorenen Geschäftsjahre war nach dem Berichte der Großhandlungs-Vereinigung der Kolonialwarenhändler in Mannheim, G. m. b. H., ungünstiger als im Vorjahre. Kaum waren die Folgen der vorjährigen rigorosen Zollerhöhung teilweise überwunden und man hatte sich in die veränderte Lage gefunden, so traten zu Beginn des neuen Geschäftsjahres außerordentlich ungünstige Marktverhältnisse gerade für die namhaftesten Artikel dieser Branche wie Zucker, Mühlenfabrikate, Kaffee, Kakao, Seife etc. in Erscheinung.

Die sehr hohen Zuckerpriese, die schon dreiviertel Jahre lang sich gehalten hatten und von denen bei fester Tendenz niemand den geradezu ruinösen Preissturz erwartete, brachten auch infolge der von uns sifromlich geäußerten Einwendungen zu hohen Preisen Verluste. Glücklicherweise hatten sich die Käufe in dem gewohnt vorzüglichen maßvollen Umfang bewegt, so daß der Schaden nicht übermäßig und erträglich war. Zur Vermeidung des Schadens wurden Käufe in größerer Form zu außergewöhnlich billigen Preisen so rechtzeitig und so gründlich vorgenommen, daß heute schon von einem erheblichen Gewinn für das neue Jahr in diesem Artikel gesprochen werden kann.

In den übrigen Stapelartikeln, die eine Hauptsumme des Umsatzes in der Branche ausmachen, lebte man in Ein- und Verkauf von der Hand in den Mund. Während sonst bei Kaffee noch ein verhältnismäßiger Nutzen verblieb, kann von einem solchen im abgelaufenen Geschäftsjahre kaum die Rede sein. Große Preisrückgänge kamen zwar nicht vor, aber die Forderungen für Kaffee erhöhten sich beim Einkauf von Fall zu Fall, welchen Erhöhungen jedoch die Verkaufspreise in nicht ebenso schroffen Tempo folgten, um den Mitgliedern auf diese Weise einen gleichmäßig vorteilhaften Bezug zu ermöglichen, wodurch sich der Verdienst naturgemäß nach und nach auf ein mehr als bescheidenes Maß reduzierte.

Der Jahresumsatz ist auch dieses Jahr wieder um circa M. 200 000 auf über 1 Million Mark gestiegen, während die Geschäftskosten und der Reingewinn gleich geblieben sind.

Preiserhöhung für Zuteilfabrikate.

Für Zuteilfabrikate sind am 24. cr. verbandsseitig folgende Preiserhöhungen eingetreten: Sessians S. 320 um fünfzigstel Pfennig per Quadratmeter...

Bergmann Elektrizitäts-Unternehmungen H.-G. in Berlin.

Das abgelaufene erste Geschäftsjahr der Gesellschaft schließt per 30. Juni mit einem Bruttogewinn von 93.565 M. Bilanzsumme 412.464 M., so daß sich ein bilanzieller Verlust von 312.899 M. ergibt...

Preiserhöhungen der Eisengießereien.

Die Badische Gruppe des Vereins Deutscher Eisengießereien hat die Verkaufspreise vom 1. Januar 1912 ab um 1 für 100 Kg. und entsprechend für die Stückpreise erhöht.

Neue Frankfurter Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Zu der am Samstag stattgefundenen Generalversammlung der Gesellschaft wurde beschlossen, das Aktienkapital von 3 1/2 Millionen auf 5 Millionen Mark zu erhöhen...

New York, 26. Dez. Produktenbörse. Weizen fehle in williger Haltung mit Mai 1/2 c. niedriger ein. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluß willig, Preise 1/2-1/4 c. niedriger.

Chicago, 26. Dez. (Tel.) Produktenbörse. Weizen eröffnete auf a la Baiffe lautende Meldungen über die Ankünfte im Nordwesten und Abgaben der Kommissionshäuser in williger Haltung, mit Mai 1/2 c. niedriger.

Chicago, 26. Dez. (Tel.) Produktenbörse. Weizen eröffnete auf a la Baiffe lautende Meldungen über die Ankünfte im Nordwesten und Abgaben der Kommissionshäuser in williger Haltung, mit Mai 1/2 c. niedriger.

New York, 26. Dez. Kaffee fest auf Käufe für euro-päische Rechnung, Käufe seitens einiger Interessenten und Deckungen der Baiffiers in nahen Terminen.

Table with 4 columns: Name, 25. Dez., 26. Dez., and another 25. Dez., 26. Dez. listing various goods and prices.

Table titled 'Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.' with columns for date, time, barometer, temperature, wind, etc.

Table titled 'Wasserkundschaften im Monat Dezember.' with columns for location, date, and water volume.

Table titled 'Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.' with columns for date and weather forecast.

Witterungsbericht über die Winterstationen der Schweiz. Übermittelt durch die Kantonalen Anstalten der Schweizerischen Bundesbahnen...

Table with 4 columns: Stationen, Witterungsverhältnisse, Schneehöhe, and other weather-related data.

'Henneberg-Seide' advertisement with logo and text: 'in schwarz, weiß und farbig, für jeden Bedarf.' G. Henneberg, Zürich.



Schilder- und Plakat-Malerei advertisement: B 2, 12 H. Edelmann Tel. 4899. Leistungsfähigstes Institut.

In Samt und Seide advertisement: stets Gelegenheitskäufe und Reste vorrätig. Ernst Kramp.



Statt jeder besonderen Anzeige. Heute starb nach schwerer Krankheit unser lieber Gatte, Vater, Grossvater und Schwiegervater Herr Konsul Julius Goldschmit im 69. Lebensjahr.

Todes-Anzeige. Heute morgen 1/6 Uhr verschied nach langem, schwerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Gatte, unser unvergesslicher Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Onkel und Grossvater Herr Joseph Kronauer im Alter von 57 1/2 Jahren.

Todes-Anzeige. Tölerschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber, treuberechtigter, unvergesslicher Vater, Grossvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herr Ludwig Stelzenmüller Privatmann 20531 gestern mittags 4 Uhr, nach langem, schwerem Leiden, im 71. Lebensjahre, sanft einschlafen ist.

Voranzeige!

Mannheims größte Silvester-Feier und Ball

in den für diesen Abend vereinigten Sälen des Apollotheaters.

Apollo Restaurant
Apollo Silbersaal
Apollo Goldsaal
Apollo Trocadero
Apollo Theatersaal



Mannheim rüstet verbunden mit Theater- u. Cabaret-Vorstellungen

Gesang Vorträge Tänze
60 Künstler und Künstlerinnen 60
5 Orchester 5
Ueberraschungen

Um 12 Uhr Nachts Einzug des neuen Jahres

Prolog: geprovoziert v. Albert Böhme

Beginn im Restaurant im Gold- und Silbersaal 8 Uhr

Ball im Theater- 11 Uhr Saal

Beginn im Trocadero 11 Uhr.

Tische u. Logan werden auf Vorbestellung reserviert.

Im Trocadero um 12 Uhr Friedensfeier.

Karten ab heute im Apollo-Bureau.

Alles Nähere noch die Plakate und weiteren Annoncen.

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Mittwoch, 27. Dezember 1911

Bei aufgehobenem Abonnement:

3. Nachmittags - Vorstellung in ermäßigten Preisen: Goldreifchen

Märchenpiel in sechs Bildern mit Gesang und Tanz von Paul Herkleimer und W. Gersch. Musik von Richard Fall. Regie: Emil Reiter — Dirigent: Friedrich Lauffg.

1. Bild: In der Waldhütte.
2. Bild: Die Zauberhexe.
3. Bild: Johanniskraut.
4. Bild: Auf dem Weihnachtsmarkt.
5. Bild: Im Königsschloß.
6. Bild: Hochzeit.

Tänze im dritten Bilde (arrangiert von Renée Lind)

Tanz der Wandhüter, aufgeführt von El. Rana, Rosa Kobitschek und 12 Damen des Ballets

Tanz der Tiere, aufgeführt von den Kindern der Ballettschule

Kasseneröffnung: 2 1/2 Uhr. Anf. 3 Uhr. Ende u. 5 1/4 Uhr

Bauis nach dem 3. Bild.

Mittwoch, 27. Dezbr. 1911

21. Vorstellung im Abonnement C. Minna von Barnhelm

oder das Soldatenglück

Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von Lessing. Regie: Emil Reiter.

Personen:

Major von Tellebin, verabschiedet	Franz Sadowski, Thilo Hummel
Minna von Barnhelm, Kommandant	Otto Schmöle
Kranzfeld, ihr Kammerdiener	Alexander Köfeler
Hauswart, Bedienter des Majors	Emil Koch
Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors	Tom Dittels
Der Herr	Paul Wieba
Eine Dame in Trauer	Wilhelm Köhler
Ein Feldjäger	Karl Remmann-Kobitz
Alcazar de la Maritimée	Hermann Trembach
Gräfin von Brunsfel	
Ein Diener des Häuptleins von Barnhelm	
Frankiska	Wally von Kästner vom Stadttheater in Hamburg als Gast.

Die Szene ist abwechselnd in dem Saale eines Wirtshauses und einem daran stehenden Zimmer.

Kasseneröffn. 7 Uhr Anf. halb 8 Uhr Ende nach 10 Uhr

Nach dem 2. Akt größere Pause.

Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater.

Donnerstag, 28. Dez. 1911. 22. Vorstellung im Abonn. B

Der fidele Bauer.

Aufang 7 Uhr.

Neuheiten echt Schweizer Stickereien Roben

15516

In hervorragend schönen Dessins, reichste Auswahl

Tel. 2838. Rosa Ottenheimer D 1. II. I. Et.

Spezialhaus für Schweizer Stickereien.

Tägliche Künstlerinnen-Konzerte im Börsencafé

Damenorchester Clara Moll

Café Carl Theodor

Pariser Damenorchester Schmidt.

Grosses internationales Repertoire, exakte Repräsentation, erstklassige Konzerte. 1908/1

Wilder Mann N 2, 13 täglich Konzert

erstklassiger Damenkapelle. 19018

Tanzlehr-Institut von Hermann Ochsen, A 2, 3

Den Beginn eines neuen Kurses am 4ten Januar beehre mich er- o o gebeten anzusehen. o o Anmeldungen erbitte ich in den Sprechstunden v. 11-6 Uhr.

Hermann Ochsen. 19003

Privatstunden ortsu. jed. Tagest.

Hotelweisser See

Teleph. Nr. 3 Hochvogesen Centralheiz. seit 1. Mai

Die Skikurse des Skiklub Vogesen Strassburg finden wie folgt statt:

Erster Skikurs vom 26. bis 31. Dezember 1911

Zweiter Skikurs vom 1. bis 6. Januar 1912.

Kursbeitrag 5 Mark. Gäste sind willkommen.

Christian Richter

D 4, 17. Tel. 4516.

Kopfwaschen für Damen

Ondulation, Haararbeiten,

4 separate Cabinets.

Plissé-Brennerei P 5, 6

Geschw. Schammerjäger

Apollo Theater

Täglich abends 8 Uhr! Letzte Woche

Rudolf Krauß-Segommer

in seiner letzten Creation

Zeppelin kommt!

vorher ein höchstes Familien-Programm.

Nach Schluss d. Vorstellung: Cabaret Trocadero Neues Programm!

Café-Restaurant d'Alsace abendlich 8 Uhr.

Caruso-Konzerte

Künstler-Konzerte der erstkl. Soltaten-Kapelle Rück.

Heute Cercle Français

in der Ecole Française

von 8 Uhr und 9 Uhr ab.

43579

AUGUST SCHMITT

Hofschuhmacher-Meister

Tel. 3854 Mannheim C 2, 3a Tel. 3854

Spezial-Geschäft feinsten Massarbeiten empfiehlt

MODERNES SCHUHWERK

EIGENER METHODE

Für Kenner gedieg. Meisterarbeit hochmoderne Formen in exakter individueller Anpassung =

Militär-, Jagd- und Sport-Schuhwerk

Luxusschuhe im Pariser und Amerikaner Genre

Vieljährig mit den höchsten Auszeichnungen prämiert

Eigene solide Reparatur-Werkstätte

Reiche Auswahl in acht amerikanischem farbigem Leder. 18368

Institut und Pensionat Sigmund

Besteht seit 1894. In gesunder Lage vis-a-vis dem Grossh. Schlosse. Vorbereitung zur Quinta bis Prima, zum Einj.-Froiw., Fähnrichs- und Matritätsexamen. Tag-u. Abend-schule. 29 Lehrer; 92 Schüler, die in 28 Kursen unterrichtet werden, dabei indiv. Behandlung.

Das Honorar für 1 Stunde in einem Taguskurs beträgt ca. 0,35—0,40 M., im Abendkurs a. 1.—M. Privat. a. 2,50 bis 3,50

Erfolge: 1906—1911 bestanden nachweislich 149 Schüler das Matritäts-examen sowie Mittelschulprüfungen. In den letzten zwei Jahren errangen 5 Schüler den 1., 3., 4. u. 6. Platz in den Klassen, zu denen sie im Institut vorbereitet wurden. Referenzen u. Anskunft durch den Direktor H. Sigmund. Sprechstunde 11—12 Uhr.

Zuschneideschule Grünbaum,

K 1, 13.

Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art. Kleiderkleber, Haarschneider etc.

Für tadellosen Schnitt u. eleganten Sitz garantiert. Honorar 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk. Beginn des neuen Kurses: Montag, den 8. Januar.

Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidelehrerin K 1, 13.

Punsch-Essenzen

anerkannt vorzügliche eigene u. fremde Marken.

Hrac, Rum, Cognac, Champagner.

Glücksfiguren zum Bleigiessen.

Salon-Feuerwerk

u. Scherzartikel in grosser Auswahl empfehlen

Ludwig & Schütthelm

Holdrogerie

Gegründet 1880 0 4, 3 Telephon 252 u. 4570.

Filiale: Friedrichsplatz 19, Telephon 4068.

Grüne Rabattmarken. 392 30430

Vermischtes

ein Hund, echter Boyer, braun, mit weisser Brust. Gegen Befragung abzugeben. M 6, 14, II. 66508

Entlaufen

ein Hund, echter Boyer, braun, mit weisser Brust. Gegen Befragung abzugeben. M 6, 14, II. 66508

Verlangen Sie nur: 18150

„Pfeilring“

25 Pfg. pro Stück. 3 Stück 65 Pfg.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzstr. 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinkensfelde

Lanolin-Seife

„Nachahmungen weisen man zurück“.

Rudolf Mosse

Reisender

der Bau- oder Bau-Material-Branchen, per sofort erst. später gesucht. Dauernde Stellung. Offerten unter L. 154 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 11933

D. FRENZ

Annoncen-Expedition

Mannheim 2 u. 13 Planken. Telephon 97.

Kaufmann

beschäftigt für n. kreditwürdige Leute Darlehen u. freinst. Disposition u. geg. mögl. Hon. Offerten unter F. 1851 an D. Frenz, Mannheim. 20526

Haasenstein & Voelger A-G

Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2, 1. Tel. 401.

Wer verkauft sein Haus

event. mit Geschäft oder sonst. günstiges Anwesen hier oder umgegend. Off. erh. u. W. 11653 an Haasenstein & Voelger A.-G. Mannheim.

Verloren

kleiner doppelseitiger 11463

Perzepetz

auf dem Wege zwischen Rindl Apotheke und Kurfürstliche (Rusthofstr.). Abzugeben gegen Belohnung. D 1, 19, 2 Er.

Damenhandtasche

von D 5 bis 6 verloren. Abzugeben geg. Belohn. in der Expedition d. Bl. 66512

Unterricht

Serienunterricht.

System. Repetition d. Penja b. lehr. Textbuch in Latein, Franz., Engl. u. Mathemat. Tägl. Stübli. Anm. erh. 8—11 u. 2—3 Uhr. 66509 Privatlehrer Kaufmann, N 2, 9.

Stellen finden

Von alter erfahrender Ver.-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer- und Einbruch) wird für Mannheim und Umgebung eine energische Persönlichkeit als 20025

Außenbeamter

gesucht. Nichtschwache werden eingearbeitet. Garantiertes monatliches Einkommen und Provisionen. Off. unt. T 8570 an Annoncen-Expedition Javalbendstr. Frankfurt a. M.

Affekuranz.

Bei weiterer überaus ergehrten Weltfirma finden tüchtige Herren jederzeit ein Unterkommen. Nur Fleiß erforderlich. Offert. u. D U 2498 an Dautbe & Co. Frankfurt a. M.

Ein älteres lehreres Hausmädchen welches im. nähen u. bügeln kann gel. P 6, 23, I Er. 66507

Stellen finden

Von alter erfahrender Ver.-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer- und Einbruch) wird für Mannheim und Umgebung eine energische Persönlichkeit als 20025

Stellen finden

Von alter erfahrender Ver.-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer- und Einbruch) wird für Mannheim und Umgebung eine energische Persönlichkeit als 20025

Stellen finden

Von alter erfahrender Ver.-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer- und Einbruch) wird für Mannheim und Umgebung eine energische Persönlichkeit als 20025

Stellen finden

Von alter erfahrender Ver.-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer- und Einbruch) wird für Mannheim und Umgebung eine energische Persönlichkeit als 20025

Stellen finden

Von alter erfahrender Ver.-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer- und Einbruch) wird für Mannheim und Umgebung eine energische Persönlichkeit als 20025

Stellen finden

Von alter erfahrender Ver.-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer- und Einbruch) wird für Mannheim und Umgebung eine energische Persönlichkeit als 20025

Stellen finden

Von alter erfahrender Ver.-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer- und Einbruch) wird für Mannheim und Umgebung eine energische Persönlichkeit als 20025

Stellen finden

Von alter erfahrender Ver.-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer- und Einbruch) wird für Mannheim und Umgebung eine energische Persönlichkeit als 20025

Stellen finden

Von alter erfahrender Ver.-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer- und Einbruch) wird für Mannheim und Umgebung eine energische Persönlichkeit als 20025

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 28. Dez. 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handl. Hof hier Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Klavier, 1 Babehrichtung, 1 Motorweirab u. Mübel aller Art. Mannheim, 26. Dez. 1911. Jollinger, Gerichtsboll. 66510

Stellen finden

Feuer-Versteigerung. Vertreter für erklaffige Gesellschaft gesucht gegen tägliche wöchentliche resp. monatliche Vergütung. Off. u. D. S. 2493 an Dautbe & Co. Frankfurt a. M. 2000

Stenotypist

gewandt und zuverlässig zur Ausfülle auf einige Wochen auf Anwartsbüro gesucht. Offerten unter 66446 an die Expedition dieses Blattes.

Mietgasuche

Gut möbl. Zimmer Nähe Dautberg, von Herrn sofort gesucht. Off. unter Nr. 66518 a. d. Ernst.

Büro

3—4 geräumige, belle Rm. in zentraler Lage der Stadt als Büro baldigst zu mieten gesucht. Offerten u. Nr. 66508 an die Expedition d. Bl.

Giegan

möbliertes Zimmer

mit nur gut. Klavier u. 2 möbl. Zimmer in Nähe Apollo-Theater ab 1. Jan. gel. Off. m. Bescheid. unt. A. H. Saarbrücker 3 8412 Kaiserstr. 26 a. I.

Wirtschaften

Suchen eine kl. Kantine zu übernehmen. Offertier u. Nr. 66504 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten

Brig. Wirtshaus. 4 der 4. Stock, herrschaftlich ausgestattet 7 Zimmerwohnung mit Zubehör, per April zu vermieten. 26668 Raberstr. portree.

Möbl. Zimmer

F 4, 1 2 Exp. gut möbl. Wohn- u. Schlafz. im 2. Stock, elektr. Licht a. 1. Jan. zu verm. 11466

Möbl. Zimmer

J 4, 718 1 Er. 11. schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. an bejeren Herrn zu verm. 11461

Möbl. Zimmer

K 2, 8 2 Er. Nähe Friedr. richtr., schön möbl. Zimmer zu verm. 26378

Möbl. Zimmer

P 3, 8 2 Er. schön möbl. Zim. en. m. Nebenst. p. 1. Jan. an sol. Herrn zu verm. 26969

Möbl. Zimmer

Q 4, 13/14, behagl. möbl. Zim. m. Schlafz. ganz für sich a. 1. Jan. z. verm. Tel. 2916 h. Hausbergstr.

Möbl. Zimmer

S 3, 12 3. Stock rechts, schön gut möbliertes Balkonzimmer per 1. Jan. zu vermieten. 26871

Möbl. Zimmer

U 4, 26 part. 2. Stock. Zim. zu vermieten. 11458

erster Elektriker gesucht

der in stande ist, die Motoren betriebsfähig zu erhalten und grössere Reparaturen selbständig auszuführen. Tüchtige Kräfte wollen unter Angabe der Lohnansprüche, Mitbewerberkennisse, Referenzen und des Alters schriftl. Angebote unter Nr. 20529 an die Exped. d. Bl. einreichen.

Buntes Feuilleton.

Die Ehe in der Synthese. Aus dem Roman von...

1000-jähriges Jubiläum einer Zeitung. Wohl das seltenste Jubiläum...

Das Old Moore über 1912. Old Moore, der englische Rivale...

Thobek, verrät nun auch seinerseits der Rivale, was sie von dem kommenden Jahre zu erwarten hat.

Das Zeitungspapier als Schutzmittel gegen Gefährdung. Man kennt ja wohl die vielseitige Anwendbarkeit dieses unerschöpflichen Materials...

Unerwartete Gabe. Mit knapper Not sind eine Anzahl Kopenhagener Schauspieler und Schauspielerinnen bei einer kinematographischen Aufnahme einem furchtbaren Tode entgangen.

Die Gesellschaft hatte in Lemvig auch einen Dampfer gemietet und man freute sich bereits einige Stunden lang auf dem Meere...

Die unfreiwillige Mitwirkung der Natur hatte begreiflicherweise die Darsteller und den Besatz der Kinematographen-Gesellschaft um ihre Fassung gebracht.

Die arme Reiche. Die Witwe des Eisenbahnkassiers Hartmann hat, wie man aus Newyork meldet, einen verewelteten Brief an die Polizeibehörde geschrieben...

Heirat. Heirat. Heirat. Heirat.

Stellen finden. Kohlen. Bedeutende Kohlen-Großhandlung...

B 6, 28. gegenüber dem Friedrichsplatz. elegante 6-Zimmer-Wohnung...

D 7, 7. eleg. dritter Stock (8 Zim. mit Bad.) per 1. April zu vermieten.

Haus Sotheine 8-Zimmer. Wohnung in angenehmem Preise zu vermieten.

Geräumige schöne Wohnung. 7 Zimmer mit gr. Küche, gr. Speisekammer...

Augusta-Anlage Nr. 25. Ist in meinem hochherrschaftlich ausgestatteten Wohnhaus...

Unterricht. Gründl. Unterricht in franz., engl. Sprache (Conversation und Grammatik)...

Beretreter. für den Bezirk Nordbaden und Pfalz provisorischweise zu engagieren.

C 8, 12. (1 Treppe hoch) schöne 7 Zimmerwohnung. mit allen Zubehörs, Badest., Küche...

G 2, 2 Marktplatz. schöne 6-Zimmer-Wohnung im 4. Stock...

L 13, 3. 3 Zimmer, 6 Zimmer, 8 Zimmer, 10 Zimmer, 12 Zimmer...

P 3, 14 & 61. Schöne 6-Zimmerwohnung. sofort od. später billig zu vermieten.

Richterstr. 4, 1. 6 Zimmerwohnung mit Küche u. Badest., sowie 1. April 1912...

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch etc. lernt man am besten im Sprachen-Institut Maekay...

Getreide. Geschäft sucht brachliegende Grundstücke...

Bureau. sehr geeignet, da l. d. Nähe u. Hofraum u. Hallen, abgegeben...

H 2, 11. 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Nö. 8. 8. 14. 24500

M 2, 15. 6 Zimmer, 8 Zimmer, 10 Zimmer, 12 Zimmer...

P 7, 22. Heidelbergstraße eleg. 8-Zimmer u. reichl. Zubehörs, elektr. Licht...

Reppelstraße 42. 6 Zimmerwohnung mit Küche u. Badest., sowie 1. April 1912...

Am 2. Januar beginnt wieder unser Handels-Kurs. Sonder's Herron und Damen Handpfeiff...

Placierungs-Institut Beck-Neubinger Mannheim, P 3, 13. Nur besonnen weiblicher Personal für In- und Ausland.

D 2, 14. eine schöne Wohnung mit 6 Zimmer, Bad u. Anzich, 2 Treppe...

J 1, 5. 1 Treppe, schöne neu angelegte Wohnung im 6. coll. 6 Zim. u. all. Zub. tot. u. om.

M 7, 21. 1 Treppe. Schöne 4-Zimmerwohnung per 1. April zu verm. 10000

P 7, 22. Heidelbergstraße eleg. 8-Zimmer u. reichl. Zubehörs, elektr. Licht...

Reppelstraße 42. 6 Zimmerwohnung mit Küche u. Badest., sowie 1. April 1912...

Placierungs-Institut Beck-Neubinger Mannheim, P 3, 13. Nur besonnen weiblicher Personal für In- und Ausland.

D 2, 45. 6 Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehörs per sofort oder später zu verm.

J 1, 5. 1 Treppe, schöne neu angelegte Wohnung im 6. coll. 6 Zim. u. all. Zub. tot. u. om.

M 7, 21. 1 Treppe. Schöne 4-Zimmerwohnung per 1. April zu verm. 10000

M 7, 24. 2 Stock, 9 Zimmer, Bad, gr. Veranda und reichl. Zubehörs...

P 7, 22. Heidelbergstraße eleg. 8-Zimmer u. reichl. Zubehörs, elektr. Licht...

Reppelstraße 42. 6 Zimmerwohnung mit Küche u. Badest., sowie 1. April 1912...

Placierungs-Institut Beck-Neubinger Mannheim, P 3, 13. Nur besonnen weiblicher Personal für In- und Ausland.

B 6, 19. portierte, zwei schöne Zimmer, großes Wohnzimmer, Badest. an ruhige Seite als Wohnung...

J 4, 5/6 (Linde). 2 St. 2 Zim. u. Küche, tot. beheizbar, zu verm. 26100

M 7, 24. 2 Stock, 9 Zimmer, Bad, gr. Veranda und reichl. Zubehörs...

M 7, 24. 2 Stock, 9 Zimmer, Bad, gr. Veranda und reichl. Zubehörs...

P 7, 22. Heidelbergstraße eleg. 8-Zimmer u. reichl. Zubehörs, elektr. Licht...

Reppelstraße 42. 6 Zimmerwohnung mit Küche u. Badest., sowie 1. April 1912...

Mannheim, 27. Dezember 1911.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

* bedeutet: Zinstrol, B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Provisionsfrei!

Main table with columns: Wir sind unter Vorbehalt, Verkäuflich %, Käufer %, and company names. The table is organized into three main sections: 'Wir sind unter Vorbehalt' (left), 'Wir sind unter Vorbehalt' (middle), and 'Wir sind unter Vorbehalt' (right). Each section lists various companies and their stock status.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse zuzüglich 4% Stückzinsen. - Für alle abgelaufenen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir eben, bei allen Geschäften sind wir Selbstkäufer bzw. Selbstverkäufer. Erfüllungsart für alle Geschäfte ist Mannheim.